



„Hilfe durch dich“

„Hilfe durch Dich“ lautet die aktuelle Kampagne der Caritas im Erzbistum Paderborn, mit der Menschen für ein soziales Engagement gewonnen werden sollen

– konkret als Mitglied im Caritasverband. Im Zentrum dabei: die „herzlichste Formel der Welt“. Jeder, der

sich für seine Mitmenschen einsetzt, macht die gleiche erstaunliche Erfahrung: Verschenkte Liebe kommt doppelt zurück! Oder auf eine einfache „Formel“ gebracht: Hilfe (geteilt) durch Dich = Liebe zum Quadrat. Mehr Infos unter

www.hilfe-durch-dich.de sowie unter www.facebook.com/HilfeDurchDich



Zuhören, nachfragen, aber auch eingreifen, wenn die Kommunikation in der Amtsstube gestört ist, all dies gehört für Hans-Jürgen Alexander zu seinem ehrenamtlichen Dienst als Behördenbegleiter.

Wenn Formulare überfordern

Behördenbegleiter der Caritas-Konferenzen helfen Menschen beim Gang zum Amt

„Ich lerne Formulare kennen, die ich selbst nicht verstehe“, sagt Hans-Jürgen Alexander. Der pensionierte Schulleiter aus Herne-Eickel ist ehrenamtlicher Behördenbegleiter. Das Projekt der Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn richtet sich an Personen, die sich unsicher fühlen, wenn sie das Job-Center, die Ausländerbehörde oder ein anderes Amt aufsuchen müssen, Sprachprobleme haben oder schlichtweg das Behördendeutsch nicht verstehen. Dann tut es gut, wenn jemand dabei ist, der zuhört und Fragen stellt. Klingt einfach, hat jedoch auch „Fallstricke“, die Hans-Jürgen Alexander in einer Schulung der Caritas vorab kennengelernt hat. So muss die Rolle des Ehrenamtlichen im Vorfeld allen Beteiligten klar sein. „Der ehrenamtliche Begleiter spricht bei der Behörde nicht im Auftrag der begleiteten Person, ist also nicht ihr ge-

setzlicher Vertreter“, weiß Matthias Krieg vom Diözesan-Caritasverband.

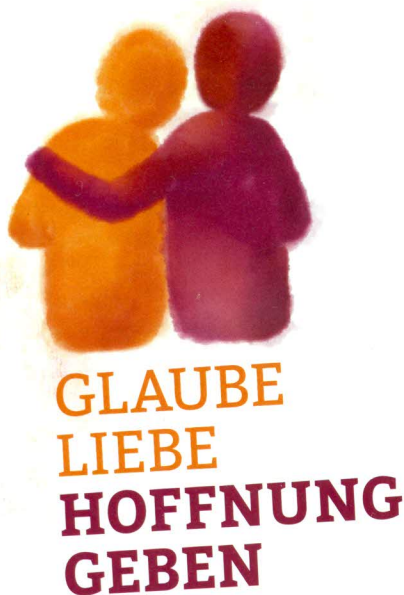
Zuhören, nachfragen, aber auch eingreifen, wenn die Kommunikation in der Amtsstube gestört ist, all dies hat Hans-Jürgen Alexander schon praktiziert. „So kommen Sie nicht weiter“, musste er beispielsweise einer von ihm begleiteten Frau sagen, die durch ihr forderndes, unhöfliches Auftreten beim Jobcenter negativ auffiel. Obwohl er durch seinen früheren Beruf häufig auch mit sozialen Notlagen zu tun hatte, bietet sein neues Ehrenamt ganz neue Einblicke – und Erfolgserlebnisse. Wie im Fall eines syrischen Flüchtlings, der schon seit einigen Jahren in Deutschland arbeitet und seine Ehefrau aus einem libanesischen Lager nachholen wollte. Dazu waren mehrere Termine bei der Ausländerbehörde nötig. „Beim ersten Mal haben wir

zusammen fast vier Stunden in der Warteschlange gestanden.“ Trotz Sprachschulung wäre der Flüchtling nicht in der Lage gewesen die Formulare zu verstehen. „Das ist schon überfordernd“, sagt Hans-Jürgen Alexander.

Wie sehr ein solches Verfahren Flüchtlinge seelisch belastet, hat Alexander hautnah miterlebt. Hier waren auch Mutmacher-Qualitäten gefragt: „Das klappt schon“, hat er dem Mann in diesem halben Jahr zwischen Hoffen und Bangen immer wieder gesagt. Und tatsächlich. Auch dank eines positiven Arbeitszeugnisses, das Alexander beim Arbeitgeber des Flüchtlings besorgt hatte, konnte die ersehnte Einreise der Ehefrau ermöglicht werden. Der Dank des Paares war überschwänglich.

JÜRGEN SAUER

Foto: Oertzen



Adventssammlung
17. November bis 8. Dezember 2018
www.wirsammeln.de



**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

es gibt Situationen im Leben, in denen wir allein nicht mehr weiter wissen. So kann zum Beispiel der Tod eines nahen Angehörigen, eine schlimme Krankheit oder der Verlust des Arbeitsplatzes uns gleichsam den Boden unter den Füßen wegziehen. In solchen Momenten tut es gut, wenn jemand da ist, der uns in den Arm nimmt, uns Trost spendet und neue Hoffnung gibt.

„Hoffnung geben“, so lautet auch das Motto der diesjährigen Adventssammlung der Caritas, die bistumsweit vom 17. November bis zum 8. Dezember durchgeführt wird. Durch die Spenden der Adventssammlung kann Hilfe geleistet werden,

wo staatliche Förderungen nicht ausreichend zur Verfügung stehen. Das bei der Adventssammlung gespendete Geld verbleibt zu 70 Prozent in den Pfarrgemeinden für unbürokratische Hilfen sowie für die ehrenamtliche Caritasarbeit. 30 Prozent gehen an den örtlichen Caritasverband.

Bitte unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Dienste der Caritas in Ihrer Region und geben Sie damit neue Hoffnung.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Lüttig
Diözesan-Caritasdirektor



Adventssammlung 2017 - Danke!

Das Sammlungsergebnis im vergangenen Advent betrug 762.703,04 Euro. Vom Sammlungsergebnis mussten lediglich 10.382,28 Euro (= 1,4 Prozent) für Sachkosten wie Druck und Versand des Sammlungsmaterials aufgewandt werden.

Das bei den Sammlungen gespendete Geld kommt also direkt zu 70 Prozent der ehrenamtlichen Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden zugute. 30 Prozent gehen an die örtlichen Caritasverbände für konkrete caritative Aufgaben.

Urlaubsmünzen für den guten Zweck

Mit Won und Pesos Kindern helfen

Ob Hongkong-Dollar, südkoreanische Won oder mexikanische Pesos – viele Münzen und Geldscheine aus aller Herren Länder stranden jedes Jahr in deutschen Schubladen. Der Diözesan-Caritasverband Paderborn ruft dazu auf, diese Überbleibsel des Urlaubs für einen guten Zweck zu spenden. „Einzelnen sind die Münzen meist fast wertlos, in Mengen sind sie aber ein kleines Vermögen“, sagt Dirk Lenschen, der die Sammlung unter dem Motto „Kleine Münze – große Hilfe“ koordiniert. Mit dem Erlös der Restdevisen finanziert die Caritas Kindern aus einkommensschwachen Familien die Teilnahme an einer Ferienfreizeit. „Die Kinder brauchen Abwechslung von den Alltagsproblemen ihrer Familien“, erklärt Klaus Tintelott vom Ferienhilfswerk des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn. „Sie sollen einfach durchatmen und eine schöne Zeit erleben.“

Vermittelt wird die Hilfe über die örtlichen Caritasverbände, die auch Kinderferienmaßnahmen anbieten. Restbestände der D-Mark wie auch fremde Münzen und Geldscheine können in den Geschäftsstellen der 23 Orts- und Kreis-Caritasverbände im Erzbistum Paderborn abgegeben werden – oder auch direkt beim Diözesan-Caritasverband Paderborn, Am Stadelhof 15, 33098 Paderborn.

MARKUS JONAS

Hinweis: Die Adresse des nächsten örtlichen Caritasverbandes im Erzbistum Paderborn findet sich im Internet unter www.caritas-paderborn.de.

Menüpunkt: über uns / Caritas vor Ort.



Klaus Tintelott und Dirk Lenschen (von links) bitten für den Diözesan-Caritasverband Paderborn um Restgeld aus dem Ausland für die Aktion „Kleine Münzen – große Hilfe“.

Foto: Jonas



In Teilen von Aleppo sind die Zerstörungen durch den seit sieben Jahren andauernden Krieg unübersehbar.



Im christlichen Bergdorf Maalula nordöstlich von Damaskus haben 36 Frauen in einer vom Erzbistum Paderborn geförderten Näherei Arbeit gefunden (von links): Projektleiter Nasif Shahin, Einkaufsleiter Fouad Shalhoub, Sr. Annie Demerjian, Thomas Witt und Sr. Antoinette.

Fotos: Christian Hope Centre (li.), Barjosef (re.)

„Alte und Kranke trifft es besonders hart“

Hilfsprojekte in Syrien: Delegation aus Paderborn informierte sich vor Ort

Sieben Jahre Krieg in Syrien: In der ersten Jahreshälfte hatte eine Delegation aus Paderborn Gelegenheit, sich vor Ort über Hilfsprojekte zu informieren. Seit 2016 unterstützen der Diözesan-Caritasverband und das Erzbistum Paderborn dort die Arbeit von Schwester Annie Demerjian. Die Ordensfrau organisiert verschiedene Hilfsprojekte – vor allem für Familien, kranke und alte Menschen. „Mit unserer Reise wollten wir den Menschen in Syrien auch unsere Solidarität bekunden und unseren Projektpartnern deutlich machen, dass sie weiterhin mit unserer Unterstützung rechnen können“, sagt Domkapitular Dr. Thomas Witt, der als Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn die Delegation anführte. Neben Witt gehörten Hezni Barjosef, Flüchtlingskoordinator im Erzbistum Paderborn, sowie Semun Demir, Pfarrer der syrisch-orthodoxen Gemeinde in Delbrück, der kleinen Reisegruppe an.

„Gleich in der ersten Nacht in Damaskus wurden wir von Detonationen und Raketenexplosionen geweckt. Was für uns sehr beunruhigend war, gehört für die Menschen in Syrien leider zum Alltag“, berichtet Witt. Im weiteren Verlauf der Reise bot sich den Besuchern aus Paderborn ein sehr unterschiedliches Bild. „An einigen Stellen war auf den ersten Blick nichts oder nur sehr wenig von den Auswirkungen des Krieges zu bemerken.“ In anderen Regionen – wie zum Beispiel in Homs oder Aleppo – seien die Folgen der jahrelangen Kampfhandlungen unübersehbar: zerbombte Häuser, kaputte Straßen und zerstörte Fabriken. „Da die Wirtschaft fast völlig zusammengebro-

chen ist, fehlt es an Arbeitsplätzen“, sagt Witt. Auch die Infrastruktur sei weitgehend zerstört. So mangle es beispielsweise an der Versorgung mit Trinkwasser und Strom. Ein weiteres Problem sei der enorme Preisanstieg für Dinge des täglichen Bedarfs, aber auch für Mieten.

„Besonders hart trifft es die Alten und Kranken“, erklärt Witt. Und gerade um diese Menschen kümmert sich Schwester Annie Demerjian, die der Kongregation der Schwestern Jesu und Mariens angehört. Auch mit Hilfe von Spenden aus dem Erzbistum Paderborn versorgt sie zusammen mit einem Helferkreis zahlreiche Familien sowie alte und kranke Menschen in der Millionenmetropole Aleppo mit dem Nötigsten: Kleidung, Lebensmittel oder Medikamente. Im Bergdorf Maalula, nordöstlich von Damaskus, hat sie eine kleine Textilfabrik aufgebaut. Hier sind 36 Frauen damit beschäftigt, Unterwäsche und andere Kleidungsstücke zu nähen und zu verkaufen. Auf diese Weise erhalten die Frauen eine Möglichkeit, den Lebensunterhalt für ihre Familien zu verdienen.

In Damaskus errichtet Schwester Annie zurzeit einen Kindergarten, um die Kinder, die sonst allein zu Hause wären, tagsüber zu versorgen. In einem von der Ordensgemeinschaft erworbenen Haus im christlichen Altstadt-Viertel soll außerdem ein Wohnheim für Studentinnen untergebracht werden. Das marode Gebäude musste allerdings grundlegend renoviert werden. Auch dieses Projekt wird unter anderem vom Erzbistum Paderborn unterstützt.

„Ohne Hilfe von außen ginge es vielen Men-

schen in Syrien noch weitaus schlechter“, sagt Witt. Der Besuch vor Ort habe verdeutlicht, wie sehr die Menschen in Syrien auf finanzielle Unterstützung aus dem Ausland angewiesen sind, um zu überleben. Für die Nothilfe der Ordensfrauen in Aleppo sowie für die Aufbauhilfe in Maalula haben der Diözesan-Caritasverband sowie das Erzbistum Paderborn allein im vergangenen Jahr insgesamt 239.000 Euro bereitgestellt. Ein weiteres Projekt wird in der 200.000 Einwohner zählenden Stadt Kamishli in Nordsyrien unterstützt. Dort hatte der Diözesan-Caritasverband im Jahr 2016 die Erweiterung einer medizinischen Ambulanz und deren Ausstattung mit Spenden in Höhe von 25.000 Euro gefördert. Auch Kamishli stand auf dem Besuchsprogramm der Delegation aus Paderborn. In der Ambulanz werden pro Monat durchschnittlich knapp 600 Patienten behandelt. Die Einrichtung wird durch niedergelassene christliche Ärzte geführt, die kostenlose Hilfe für Menschen unabhängig von ihrer ethnischen und religiösen Zugehörigkeit anbieten. Um die Löhne des nichtmedizinischen Personals zu sichern und weitere Medikamente zu beschaffen, stellte der Diözesan-Caritasverband im vergangenen Jahr zusätzlich 15.500 Euro zur Verfügung.

JÜRGEN SAUER

Der Diözesan-Caritasverband Paderborn bittet um weitere Spenden für die Hilfsprojekte von Schwester Annie Dermjian in Syrien auf das Konto: IBAN DE54 4726 0307 0000 0043 00, BIC GENODEM1BKC (Bank für Kirche und Caritas), Stichwort: Syrien

Für benachteiligte Menschen stark machen

Der Pauline-von-Mallinckrodt-Preis 2018 geht an Ehrenamtliche aus Dortmund, Delbrück und Lippstadt

Mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis der Caritas-Stiftung für das Erzbistum Paderborn wurden in diesem Jahr drei Projekte ausgezeichnet, die sich ehrenamtlich für Benachteiligte einsetzen und ihnen helfen ein Zuhause zu finden, zu erhalten oder zu gestalten. Den ersten, mit 2.500 Euro dotierten Preis, erhielt der „Jordan-Treff“ des Bruder-Jordan-Werks in Dortmund, wo Bedürftige und Obdachlose an jedem Werktag ein Frühstück erhalten. Mit dem zweiten Preis (1.500 Euro) wurde die Caritas-Konferenz St. Johannes Baptist Delbrück mit ihrem ehrenamtlichen „Essen auf Rädern“ ausgezeichnet. Sie versorgt seit 1984 täglich bis zu 80 gebrechliche und chronisch-kranke Menschen mit Essen und einem Gespräch und ist damit zum Pionier eines inzwischen häufig gegen Entgelt angebotenen Dienstes geworden. Der dritte Preis (1.000 Euro) ging an den Sozialdienst katholischer Männer (SKM) Lippstadt mit seiner Wohngemeinschaft für wohnungslose Männer.

Erzbischof Hans-Josef Becker überreichte die Preise im Rahmen des Caritas-Tages in der Libori-Festwoche im August in der Kaiserpfalz in Paderborn. Eine unabhängige Jury hatte die Träger des Preises, der unter dem Motto „Zuhause: finden – erhalten – gestalten“ stand, aus zwölf vorgeschlagenen Projekten ausgewählt. Domkapitular Dr. Thomas Witt, Kuratoriumsvorsitzender der CaritasStiftung, würdigte den Einsatz der Menschen, die sich in Kirche und Caritas unentgeltlich in ihrer Freizeit für andere Menschen engagieren. „Mit ihrem Dienst machen sie in vorbildlicher Weise christliche Nächstenliebe erfahrbar.“

Im mit dem ersten Preis ausgezeichneten Jordan-Treff in Dortmund erhalten bedürftige und wohnungslose Menschen an jedem Werktag ein Frühstück. Die Idee und der Name gehen zurück auf Bruder Jordan Mai, der Anfang des 20. Jahrhunderts im Dortmunder Franziskaner-Kloster als Pförtner tätig war und zahllosen in Not geratenen Menschen half. Aus dieser Tradition entwickelte sich das Obdachlosenfrühstück, das werktags im Gewölbekeller des Dortmunder Franziskanerklosters öffnet. Täglich werden so 60 bis 70 benachteiligte Menschen mit einem Frühstück versorgt, insgesamt 1200 im Monat. 40 Ehrenamtliche engagieren sich dort, stehen auch für Gespräche bereit, spenden Trost und vermitteln weitergehende Hilfen. „Im Jordan Treff erfahren bedürftige Menschen Achtung und Wertschätzung“, würdigte Witt den Preisträger.



Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig, Erzbischof Hans-Josef Becker (v. r.) und Domkapitular Dr. Thomas Witt, Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes, gratulierten den drei Preisträgern aus Dortmund, Delbrück und Lippstadt.

Bei der zweitplatzierten Caritas-Konferenz St. Johannes Baptist Delbrück liefern im Projekt „Essen auf Rädern“ an jedem Werktag acht bis neun Ehrenamtliche mit ihren privaten PKWs täglich rund 80 Mittagessen an alte, gebrechliche und kranke Menschen im Raum Delbrück aus. Dabei nehmen sich die Ehrenamtlichen auch immer Zeit für ein kurzes Gespräch und vermitteln bei Bedarf professionelle Hilfe. Das 1984 gegründete Angebot gehört zu den Pionieren eines inzwischen häufig gegen Entgelt angebotenen Dienstes. „In einer Zeit, in der die Schwachen in unserer Gesellschaft häufig an den Rand gedrängt werden und vereinsamen, schenken die Ehrenamtlichen des Projekts Essen auf Rädern alten und kranken Menschen Gemeinschaft und Anerkennung“, würdigte Witt das Engagement der Caritas-Konferenz.

Die mit dem dritten Preis gewürdigte Wohngemeinschaft für wohnungslose Männer beim SKM Lippstadt gibt es seit 40 Jahren unter dem Motto „Wohnen ist kein Selbstläufer. Mann muss schon etwas dafür tun“. Sie bietet ein Übungsfeld für Wohnungslose, für die der Schritt zurück in eine eigene Wohnung eine große Herausforderung darstellt. Die Wohngemeinschaft unterstützt den Einzelnen dabei, sich einzuleben, neue Kontakte zu knüpfen, die Finanzen in den Griff zu kriegen und wieder Arbeit zu be-

kommen. Bemerkenswert sei, dass dabei das Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe in vorbildlicher Weise in die Tat umgesetzt werde, sagte Witt.

MARKUS JONAS

IMPRESSUM

caritas im blick

Informationen für Freunde, Förderer und Mitglieder der Caritas im Erzbistum Paderborn
Erscheint zweimal im Jahr.

Herausgeber: Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

Am Stadelhof 15

33098 Paderborn

Tel. 05251 209-0

E-Mail: info@caritas-paderborn.de

www.caritas-paderborn.de

Verantwortlich:

Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig

Redaktion: Markus Jonas

Herstellung: Karl-Martin Flüter

Druck: Hofmann GmbH